

**"Bauhof Rastede
Optimierter Regiebetrieb der Gemeinde Rastede"**
26180 Rastede

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007

A. Darstellung des Bauhofes

- Rechtlicher Rahmen des Bauhofes
- Wirtschaftliches Ziel

B. Wirtschaftliche Aktivitäten

- Aufgaben
- Auftragseingänge im Geschäftsjahr
- Auftragsabwicklung
- Residenzort GmbH

C. Personalbereich

- Personal

D. Darstellung der Lage

- Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- Geplante und geleistete Arbeitsstunden und Begründung für geleistete Mehrstunden
- Geplante und geleistete Investitionen
- Bau einer Streusalz- und Maschinenhalle

E. Voraussichtliche Entwicklung

- Planungen des Folgejahres

A. Darstellung des Bauhofes

Rechtlicher Rahmen des Bauhofes

Der Bauhof wird im Sinne des § 108 Abs.3 Ziff.3 NGO als Einrichtung verstanden, die als Hilfsbetrieb ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfs der Gemeinde dient. Entsprechend § 110 Abs. 2 NGO wird die Einrichtung ganz nach kaufmännischen Grundsätzen geführt. Die „Verordnung über die Haushaltswirtschaft kaufmännisch geführter nichtwirtschaftlicher Einrichtungen“ vom 09.12.1987 (Nds. GVBl. S. 229) in der Fassung vom 13.11.1996 (Nds. GVBl, S. 468) findet Anwendung. Ebenfalls finden Beachtung die „Muster für Wirtschaftsplan die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und den Kontenrahmen kaufmännisch geführter Einrichtungen“ lt. RdErl. Des MI vom 09.12.1987 (Nds.MBl. S. 1080).

Die Kasse des Bauhofes ist eine Sonderkasse im Sinne des § 104 NGO. Auf die Sonderkasse finden grundsätzlich die für die Gemeindekasse geltenden Vorschriften der GemKVO entsprechende Anwendung (§ 42 Gemeindekassenverordnung).

Wirtschaftliches Ziel

Der Bauhof arbeitet im Sinne eines optimierten Regiebetriebes, d. h. der Bauhof arbeitet nach betriebswirtschaftlichen Regeln und ist gewinnorientiert eingestellt. Im ersten Schritt beinhaltet dieses den Auftrag Kostendeckung bei Preisen zu erreichen, die mit der privaten Wirtschaft vergleichbar sind. Im zweiten Schritt soll sich der Bauhof um Aufträge der Verwaltung bemühen, die diese sonst an die freie Wirtschaft vergibt. Dieses erlaubt ein Wachsen des Bauhofes. Im Rahmen der Aufstellung des Wirtschaftsplanes und im Rahmen des Lageberichtes hat der Bauhof auf diese Zielsetzung besonders einzugehen.

B. Wirtschaftliche Aktivitäten

Aufgaben

Der Bauhof hat einen festgelegten Aufgabenkreis. Innerhalb dieses Aufgabenkreises erledigt der Bauhof seine Aufgaben auf der Grundlage konkreter Einzel- oder Daueraufträge.

Der Tätigkeitsbereich ist in drei Kategorien unterteilt. Die Zuordnung einzelner Aufgaben zu den Kategorien ist variabel gestaltet. Im Laufe der Zeit können sich Verschiebungen ergeben.

- Kategorie 1

Aufgaben, die vom Bauhof aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht oder der gesetzlichen Zuständigkeit (Winterdienst) oder der unmittelbaren Zugriffsmöglichkeit (sofortige Behebung von Straßenschäden) durchgeführt werden.

- Kategorie 2

Aufgaben, die aufgrund einer zeitlichen Zugriffsmöglichkeit in Verbindung mit dem Anspruch nach Ortsbilderscheinung oder Individualleistung eine Erledigung durch den Bauhof nach sich ziehen sollte.

- Kategorie 3

Aufgaben, die von ihrer zeitlichen und inhaltlichen Bedeutung her zwar auch durch den Bauhof, aber auch durch jeden sonstigen Dritten erledigt werden könnten. Maßgeblich hierfür ist das jeweils aktuell gültige Preis-/Leistungsverhältnis.

Auftragseingänge im Geschäftsjahr

Die Dauer- und Einzelaufträge werden grundsätzlich von der Gemeindeverwaltung an den Bauhof gestellt. Weitere Aufträge erhält der Bauhof von der Residenzort GmbH Rastede sowie von anderen Veranstaltern, die ihre Veranstaltungen in der Gemeinde Rastede durchführen.

Auftragsabwicklung

Die Abwicklung der Daueraufträge erfolgt in Eigenverantwortung des Bauhofes sowie in Absprache mit den dafür zuständigen Geschäftsbereichen der Gemeindeverwaltung.

Der Arbeitsumfang eines jeden Dauerauftrages wird sowohl hinsichtlich seiner Arbeiten als auch den dadurch entstehenden Kosten innerhalb eines Wirtschaftsplanens definiert.

Die Einzelauftragserteilung erfolgt zusätzlich zu den Daueraufträgen und ist somit nicht Bestandteil des Wirtschaftsplanes.

Residenzort GmbH

Die Residenzort GmbH ist ein vom Gemeinderat eingerichteter selbstständig arbeitender Geschäftsbereich, der die öffentliche Repräsentation der Gemeinde Rastede wahrzunehmen hat. Die Vermarktung des Turnierplatzes fällt ebenfalls in den Aufgabenbereich der Residenzort GmbH.

C. Personalbereich

Personal

Der Personalbestand des Bauhofes setzt sich aus vierzehn Mitarbeitern zusammen, wovon dreizehn Mitarbeiter in Vollzeit (38,5 Stunden) und ein Mitarbeiter in Teilzeit (32 Stunden) beschäftigt sind. Diese teilen sich auf in Bauhofsleiter, Verwaltungsfachkraft und Arbeiter. Ein Arbeitnehmer nimmt die Möglichkeit der Altersteilzeit in Anspruch.

Zusätzlich wurden auf dem Bauhof im Wirtschaftsjahr durchschnittlich bis zu fünf Beschäftigte nach dem Bundessozialhilfegesetzes eingesetzt.

D. Darstellung der Lage

Vermögenslage

Es folgt eine Gegenüberstellung der zusammengefassten Bilanzen zum 31. Dezember 2007 und 31. Dezember 2006. Einzelheiten zu den Bilanzpositionen finden sich in den Erläuterungen in der **Anlage 5**.

Aktivseite	31.12.2007		31.12.2006		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
<u>Anlagevermögen</u>					
Sachanlagen	874	68,9	1.095	81,5	-221
<u>Umlaufvermögen</u>					
Vorräte	4	0,3	4	0,3	0
Forderungen gegen die Gemeinde Rastede	389	30,8	244	18,2	145
	393	31,1	248	18,5	145
	1.267	100,0	1.343	100,0	-76
 Passivseite					
Eigenkapital	1.050	82,9	961	71,6	89
<u>Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen</u>					
Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde Rastede	166	13,1	304	22,6	-138
Sonstige kurzfristige Passiva einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	51	4,0	78	5,8	-27
	217	17,1	382	28,4	-165
	1.267	100,0	1.343	100,0	-76

Finanzlage

Einen Überblick über die Herkunft und Verwendung finanzieller Mittel gibt die folgende Kapitalflussrechnung, die die Zahlungsmittelflüsse nach der indirekten Methode darstellt und den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) entspricht.

	<u>2007</u> TEUR
1. Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	89
2. Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	123
3. Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	<u>-15</u>
4. Cashflow i.e.S.	197
5. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	7
6. Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	<u>-12</u>
7. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe aus 5 und 6)	192
8. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	143
9. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	<u>-50</u>
10. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	93
11. Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	<u>-138</u>
12. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-138
13. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe der Zeilen 7, 10 und 12)	147
14. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	<u>242</u>
15. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	389
Zusammensetzung des Zahlungsmittelfonds am Ende der Periode – Kassenverrechnungskonto	<u><u>389</u></u>

Ertragslage

Es folgt eine Gegenüberstellung der zusammengefassten Gewinn- und Verlustrechnungen für die Geschäftsjahre 2007 und 2006. Einzelheiten zu den wesentlichen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung finden sich in den Erläuterungen in der **Anlage 5**.

	2007		2006		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Umsatzerlöse	1.380	100,0	1.265	100,0	115
Materialaufwand	310	22,5	247	19,5	63
Rohergebnis	<u>1.070</u>	<u>77,5</u>	<u>1.018</u>	<u>80,5</u>	<u>52</u>
Sonstige betriebliche Erträge	<u>0</u>	<u>0,0</u>	<u>1</u>	<u>0,1</u>	<u>-1</u>
Personalaufwand	537	38,9	544	43,0	-7
Abschreibungen	125	9,0	125	9,9	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	305	22,1	288	22,8	17
Ertragsunabhängige Steuern	4	0,3	4	0,3	0
	<u>971</u>	<u>70,3</u>	<u>961</u>	<u>76,0</u>	<u>10</u>
Betriebsergebnis	<u>99</u>	<u>7,2</u>	<u>58</u>	<u>4,6</u>	<u>41</u>
Zinsaufwendungen	10	0,7	18	1,4	8
Finanzergebnis	<u>10</u>	<u>0,7</u>	<u>18</u>	<u>1,4</u>	<u>8</u>
Jahresüberschuss	<u>89</u>	<u>6,5</u>	<u>40</u>	<u>3,2</u>	<u>49</u>

Geplante, geleistete Arbeitsstunden und Begründung für geleistete Mehrstunden

Bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes für das Wirtschaftsjahr 2007 wurde von 19.400 Arbeitsstunden, die für die im Jahr anfallenden Arbeiten benötigt werden, ausgegangen.

Tatsächlich wurden aber für die im Wirtschaftsjahr 2007 angefallenen und ausgeführten Arbeiten 20.834 Arbeitsstunden benötigt.

Geplante und geleistete Investitionen

In dem für das Wirtschaftsjahr 2007 erstellten Wirtschaftsplan ist für die Beschaffung von Fahrzeugen und Arbeitsmaschinen (Straßenbauwalze, Kehrbesen für Unimog, Wildkrautbürste, Sodenschneider, Transporter, Laubgebläse) eine Investitionssumme in Höhe von 72.000 Euro vorgesehen.

Tatsächlich angeschafft wurden eine Straßenbauwalze, ein Frontkehrbesen, eine Sodenschneider und ein Laubgebläse für 42.450,28 Euro. Geplant war für diese Geräte eine Investitionssummen von 48.000,00 Euro.

Die Anschaffung des Transporters und der Wildkrautbürste wurde zurückgestellt.

Für die Beschaffung von Kleingeräten (Motorsägen, etc.) waren 6.000 Euro vorgesehen, die tatsächlichen Aufwendungen betragen 4.119,11 Euro.

Bau einer Streusalz- und Maschinenhalle

Der geplante Bau einer neuen Streusalzhalle in Kombination mit einer Maschinenhalle (Investitionssummen 204.800,00 Euro) wurde zurückgestellt.

E. Voraussichtliche Entwicklung

Planungen des Folgejahres

Der Bau der neuen Streusalz- und Maschinenhalle wird für das Kalenderjahr 2008 angestrebt.

Des Weiteren ist die Anschaffung eines Holzschredders, eines Schleppers, eines Streuwagens und eines Dreiseitenkippers beabsichtigt. Die Summe dieser Investitionen beläuft sich nach Planungen auf eine Höhe von ca. 144.500,00 Euro.

Kleingeräte werden nach Bedarf angeschafft, die Kosten hierfür sind mit 6.000,00 Euro geplant.

Rastede, den 24. Juli 2008

gez. Gemeinde Rastede